

Le mouvement éternel «Süd-Nord - Nord-Süd» 2006

Die Arbeit ist in Afrika entstanden, im Zusammenhang mit einem Kulturaustausch, benannt «Nord – Süd». Schweizer Künstler reisten nach Dakar im Senegal , lebten und arbeiteten fünf Wochen mit senegalesischen Künstlern zusammen. Die entstandenen Werke wurden dann an der Panafrikanischen Biennale in Dakar ausgestellt.

Die Künstlerin überrascht immer wieder durch die Vielfalt ihrer Kunstwerke und deren Ausdrucksmittel , seien es Fotos, Videos, Installationen und auch Zeichnungen, in der neuen Arbeit als Malerei.

Bei der gegenwärtigen Arbeit handelt es sich um eine sehr dynamische Serie von Bildern. Da sind die sich verändernden weissen Linien auf schwarzem Grund, der bei näherem Zusehen nicht einförmig schwarz ist sondern ein schwaches, zartes Rot, Blau und Grün innerhalb des schwarzen Grundtones aufscheinen lässt. Die weissen Linien stellen geheimnisvolle Schichten dar, die innerhalb der Bildserie einer zunächst faszinierenden und rätselhaften Dynamik folgen.

Den Anfang machen übereinander gelegte, zum Teil gegenläufige Linien, die schon im ersten Bild etwas Magisches haben. Auf den folgenden Bildern erheben sie sich gegeneinander nach oben, stehen aneinander auf , treiben sich in die Höhe und üben auf dem letzten Bild einen so intensiven Druck aufeinander aus, dass die Schichten sich vertikal steil auftürmen , sich über- und untereinander schieben und so ein neues Gebilde entstehen lassen.

Diese Bildfolge wird zu Spots einer gewaltigen Metamorphose, welche die Schichten sich erheben, aufbauen und neu formen lässt und vertikale, felsenartige Gebilde aus sich heraus treibt.

Die Inspirationsquelle der Künstlerin war ein geologisches Geschehen: der Zusammenstoss zweier tektonischer Platten – der afrikanischen und eurasischen - die sich in gewaltigem gegenseitigen Druck über- und unterlagern. Die Bewegung geht von Süd nach Nord. So entstehen neue Schichtungsformen – hoch aufragende Berge und tiefe Täler, die über die Jahrtausende und Jahrmillionen wieder abgetragen, eingeebnet und aufgefüllt werden.

Damit gestaltet Ursula Schertenleib einen universellen Prozess, der überall und immer stattfindet, die Erdoberfläche modelliert und umformt. So wird es auch weiter sein, und zwar nicht nur auf unserer Erde sondern als kosmisches Geschehen, von dem wir erst eine Ahnung haben. Doch die geschichteten Linien sind allgemeiner gesagt, ein intensiver Ausdruck einer Dynamik, welche auch unser ganzes Leben bestimmt – auf kosmischer, galaktischer und planetaren Ebene, auf geologischer, biologischer und persönlicher. Sie reicht vom Grössten bis ins Allerkleinste, von Jahrmillionen dauernden bis zu Sekundenprozessen. Über diesen Dimensionen kann einen – wie es schon Blaise Pascal, der Forscher, Philosoph und Dichter beschrieb, in Schwindel geraten lassen.

Diese serielle Malerei ist schlicht, hat jedoch von Bild zu Bild eine stets grösser werdenden Sprengkraft, die einen bei längerem Hinschauen immer tiefer ergreift.

Irène Kummer